

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 71 (1945)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Keine Mangelwirtschaft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-483188>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# hoffnung

Doch es ist ein ew'ger Glaube,  
daß der Schwache nicht zum Raube  
jeder frechen Mordgebärde  
Werde fallen alle Zeit.

Etwas wie Gerechtigkeit  
lebt und wirkt in Mord und Grauen  
und ein Reich will sich erbauen,  
das den Frieden sucht der Erde.

Conrad Ferdinand Meyer 1825—1898

## Worte der Weisen

Der Kleinstaat hat überhaupt nichts  
als die wirkliche tatsächliche Freiheit,  
wodurch er die gewaltigen Vorteile  
des Großstaates, selbst dessen Macht-  
ideal, völlig aufwiegt. (Jakob Burckhardt)

Der Charakter ist für den Menschen  
viel entscheidender als Reichtum des  
Geistes. (Jakob Burckhardt)

Der stille Wille zeigt Seelengröße.  
Der gemeine Mensch kann kein Ver-  
langen, geschweige seinen Willen ver-  
bergen. Der kleinste Funke entzündet  
beim leidenschaftlichen Menschen ein  
Raketengeräusch, das all sein Ver-  
langen offenbar macht. (J. C. Lavater)

K. G.

## Wie man's macht, ist's falsch

Jagt ein Mann dem Gelde nach, so  
ist er geldgierig; hält er es zusammen,  
dann ist er ein Kapitalist; gibt er's aus,  
ist er ein Spieler; wenn er keins ver-  
dient, dann ist er ein Tunichtgut; ver-  
sucht er nicht, es zu verdienen, dann  
hat er keinen Ehrgeiz. Verdient er es,  
ohne dafür zu arbeiten, ist er ein Schma-  
rotzer; hat er es nach einem Leben  
voller Arbeit zusammengespart, dann  
nennen ihn die Menschen einen Nar-  
ren, der es nicht verstand, sein Leben  
zu genießen. E. W.

## Keine Mangelwirtschaft

Nach übereinstimmenden Berichten  
aus den hauptsächlichsten Wintersport-  
gebieten der Schweiz wird der Be-  
schäftigungsgrad in der Fabrikation  
von Badwannen für die nächste Zeit  
als außerordentlich günstig betrachtet.

fis



an der Bahnhofbrücke  
Lass' Dich von Sorgen nur nicht foppen  
und nimm im „Central“ Deinen Schoppen



Vino  
Das Härchen, das Uncle Sam in unserer  
Suppe findet.

## Luftschutz!

Mittlere Straße. Alarm. Fremde Flie-  
ger im Tiefflug. Bellen der Abwehr-  
geschütze.

Ich gehe mit meinem Kind auf der  
Straße. Das Kind erschrickt beim Ein-  
schlag, der alles erzittern macht, und  
weint laut auf. Zum Glück befinde ich  
mich vor dem Hause von Bekannten  
und läute. Niemand macht auf. Eine  
fremde Frau gegenüber erscheint auf  
Augenblicke am Fenster und ruft, ich  
solle nur zu ihr kommen. Ich darf bei  
ihr unterstehen.

Wie alles vorüber ist, machen wir,  
das Kind und ich, uns auf den Heim-  
weg. Diesmal liegt meine Bekannte  
breit im Fenster. «Hän Sie glitte?»  
fragt sie. «Jo, i ha denkt, i kenn bi  
Ihne underschtoh!», antworte ich. Sagt  
sie: «Mer hätte gern ufgmacht. Aber  
mer hän kai Zyt gha, mer sin uf em  
Dach gsi, go luege was goht.»

Der kl. D.

## Von des Menschen Dasein

Im Kampf ums Dasein bedeutet der  
Humor die bewährteste, aber am  
schwersten anzuwendende Geheim-  
waffe ...

Manch einer ist der Art eines nicht  
recht funktionierenden Instrumentes zu  
vergleichen, mit dem, beim besten  
Willen, eine Harmonie zu erzeugen,  
nicht möglich scheint ...

Es gibt Leute, die man erst ganz in  
der Nähe betrachten muß, um zu er-  
kennen — wie fern sie einem eigent-  
lich sind ...

Es ist für die Notleidenden nur ein  
sehr schwacher Trost, zu wissen, daß  
gerade die wahren und höchsten Güter  
nicht durch Geld zu erlangen sind.  
Denn der Menschen Dasein stellt zwar  
einen Gipfelpunkt dar, — aber der  
Niederung, die sie erreicht haben ...

Wenn der Mensch die Begabung  
hätte, durch Leid zu lernen, würde das  
Paradies nicht bloß ein biblischer Be-  
griff sein — und vermutlich auch blei-  
ben ...

Der Skeptiker freut sich des Tages  
erst dann, wenn die Nacht herein-  
bricht ... Nur der Skeptiker ...?

S. K. Orpion

## Der Stahlpakt

Nach den Feststellungen der italieni-  
schen Regierung hat Deutschland aus  
Norditalien hunderttausende von Ton-  
nen Stahl und Eisen nach Deutschland  
abgeführt.

Der seinerzeit vielgepriesene Stahl-  
pakt scheint doch funktioniert zu ha-  
ben, auf jeden Fall wurde kräftig zu-  
gepackt!

Kobold

... ihn kennen,  
genügt!